

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Redaktion und Verlagsstellen für Halle und Monheim bei Mag. Adolf, Schlegelstraße 8. Mon. Gohl, gr. Steinstraße 73. M. Danneberg, Geißstraße 67.

Anzeigenpreis für die dreierleiartigen Verordnungsblätter oder deren Raum 18 Hgr. Reklamen vor dem Tageskalender die dreierleiartigen Verordnungsblätter oder deren Raum 40 Hgr.

Nr. 153.

Sonnabend, den 4. Juli 1885.

86. Jahrgang.

Amlicher Theil.

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Montag, den 6. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Genehmigung der Bauprojekte und Anschläge zum Südbriedhofe;
2. Nachbewilligung von Statutenänderungen bei der Gottesackerstraße pro 1884/85;
3. Genehmigung des Projektes und Anschlages zu einer Turnhalle für die Bürgermädchenschule in der großen Steinstraße und einer Futtermauer dafelbst;
4. Verkauf städtischen Terrains von der Lerchenfeldstraße;
5. Erwerbung von Terrain aus dem Grundstücke Jägerplatz Nr. 31 zur großen Wallstraße;
6. Bewilligung der Mittel für die Pflasterung des kleinen Hofes der Bürgermädchenschule in der großen Steinstraße;
7. Vorlage des Magistrats, die getroffenen Einrichtungen im städtischen Botendienst in Ansehung der Einladungen zu den Kommissionssitzungen.

Geschlossene Sitzung.

8. Wahl eines Bürger-Deputierten für Hundsteuerfachen. Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. S. R.: Dr. Schrader.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung am Freitag den 3. Juli cr. Nachm. 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath.

Tagesordnung:

- 1) Erhöhung der Anschlagsgebühren für Kanäle.
- 2) Bauprojekte und Anschläge zum Südbriedhofe.
- 3) Projekt und Anschlag zu einer Turnhalle für die Bürgermädchenschule in der großen Steinstraße und zu einer Futtermauer dafelbst.
- 4) Verkauf städtischen Terrains von der Lerchenfeldstraße.
- 5) Erwerbung von Terrain des Grundstücks Jägerplatz Nr. 31 zur großen Wallstraße.
- 6) Bewilligung der Mittel für die Pflasterung des kleinen Hofes der Bürgermädchenschule in der großen Steinstraße.

Finanzkommission.

Sitzung am Sonnabend, den 4. Juli cr. Nachm. 5 Uhr in der Rathshube.

Tagesordnung:

1. Anstellung eines Assistenten beim Wasserwerk.
2. Legung einer telephonischen Verbindung von der neuen Kaserne nach dem Rathshaus.
3. Rechnung der Quartieramtskasse pro 1883/84 und 1884/85.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der städtischen Verwaltung an Brennmaterial für die Heizungsperiode 1885/86 und zwar:

506000 Stüd Preßholzensteine, 870 Centner Briquettes, 1800 Hektoliter gute Knorpelkohle, 35 Fuhren Am. adolph, soll im Wege der Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten werden bis inf. 15. d. Mts. im Stadtschreiberei angenommen, wofelbst auch die Bedingungen eingehend werden können, welche bei der Abgabe von Offerten zu unterzeichnen sind. Halle a. S., den 1. Juli 1885.

Der Magistrat.

Steckbrief.

Der zu Niederbändler, Kreis Zwickau, am 13. Mai 1853 geborene, zuletzt hier aufhältige Eisenbrecher **Oskar Schneider** entzieht sich von Neuem seit Jahr und Tag der Fürsorge für seine hier von der Armenverwaltung unterstützte Familie aus Frau und 2 Kindern bestehend. Es wird um gefällige Mitteilung seines gegenwärtigen Aufenthalts hierdurch erucht.

Personalbeschreibung: Größe: mittelgroß; Haar: schwarz; Augen: blau; Augenbrauen: schwarz; Stirn: niedrig; Nase: klein; Mund: gewöhnlich; Bart: schwarzer Schnurrbart; Kinn: rund; Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: unterlezt; Sprache: deutsch, sächsischer Dialekt. Halle a. S., den 1. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Heute Nachmittag von 4 bis 1/6 Uhr findet im städtischen Leihamt die Fortsetzung des freihändigen Verkaufs von Gold- und Silberwaaren statt. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 3. Juli.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Bundesrats-Sitzung stand u. A. der Ausschussbericht über die Braunschweigische Frage. Die gestern vom Justizauschuss des Bundesrats angenommene Vorlage deckt sich in der Begründung nicht ganz mit dem ursprünglichen preussischen Antrage. Sachlich enthält aber der gefasste Beschluß ebenso wie der preussische Antrag die Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge. Die mehrfach aufgetauchte Mitteilung, daß zu Gunsten des Sohnes des Herzogs von Cumberland ein besonderer Vorbehalt gemacht worden sei, belästigt sich nicht. Des jungen Prinzen ist überhaupt keine Erwähnung geschehen. Ferner stand auf der gestrigen Tagesordnung die Vorlage, betreffend die Dampfer-Subvention für Ostasien und Australien. Es ist das der zwischen dem Reich und dem „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen vereinbarte Vertrag. Derselbe enthält noch keine definitive Bestimmung über den niederländischen oder belgischen Hafen, den die beiden Hauptlinien anlaufen sollen, noch den Hafen auf Korea, den die Anschließlinie von Songkong aus berühren soll. Die Wahl dieser Häfen soll vielmehr der Genehmigung der Reichsregierung unterliegen. Die Weiterführung der australischen Linie von Sidney bis zur Hauptstadt Queenslands, Brisbane, bleibt dem Norddeutschen Lloyd überlassen. Der Lloyd muß für die ostasiatische und australische Hauptlinie fünf Dampfer, für die Zweiglinie je einen Dampfer und außerdem für die zweite Linie einen Reserve-Dampfer, bezw. einen zweiten Reserve-Dampfer, für die Mittelmeerlinie zwei Dampfer auf eigene Kosten unterhalten. Die neu einzuführenden Dampfer müssen auf deutschen Werften unter Verwendung deutschen Materials gebaut werden. Der Kohlenbedarf ist, soweit thunlich, durch deutsches Material zu decken. Außer den Ausschussberichten lagen dem Bundesrat mehrere neue Vorlagen vor, darunter eine solche des Reichsversicherungsamtes, betreffend die Geschäftsordnung der Berufsvereinigungen, und eine Verordnung über die Form der Geschäftsführung des Reichsversicherungsamtes. Endlich kam ein Ausschussbericht über den Vertrag mit Rußland wegen Gegenseitigkeit in Behandlung von Allianzgesellschaften zur Verhandlung.

Die Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge in Braunschweig ist nunmehr als Thatsache zu betrachten. Die Braunschweigische Volkvertretung hat sich einhellig mit dem preussischen Antrage einverstanden erklärt und ebenso fand derselbe einhellig im Justizauschuss des Bundesrats Annahme. Es ist danach nicht zweifelhaft, daß auch das Plenum des Bundesrates in gleicher Weise Stellung nehmen wird. Obgleich der Braunschweigische Landtag unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagte, so fand doch über die Mittheilungen, welche seitens der Regierung gemacht wurden, eingehende Berichte in die Öffentlichkeit gegeben worden. Diese Mittheilungen betreffen namentlich auch die Stellung des Herzogs von Cambridge zur Thronfolgefrage. Der Herzog von Cambridge hatte dem Regentensrathe erklärt, daß ihn als einzigem vollständigen Anwalt des Herzogs bei dauernder Behinderung des Thronfolgers die Regentenschaft zustehe. Gleichzeitig machte er aber den Vorbehalt, daß, wenn er die Regenthaft übernehme, er seine Stellung im Königreich Großbritannien als englischer Staatsangehöriger und englischer General nicht aufzugeben gewillt sei, ebenso seinen dauernden regelmäßigen Wohnsitz in London beibehalten wolle und müsse. Zwischen dem Herzog von Cambridge und dem Regentensrathe hat darüber ein Schriftwechsel stattgefunden. Der Regent-

schaftsrath hat sich nicht für berechtigt gehalten, der Entscheidung des Reiches irgendwie vorzugreifen, vielmehr erklärt, er müsse es etwa Berechtigten überlassen, die Initiative selbst zu ergreifen und ihre Stellung im deutschen Reiche zu regeln. Darauf hat der Herzog von Cambridge eine Rechtsverwahrung eingeschickt, welche gestern dem Landtage mitgeteilt wurde. An die Verlesung der Korrespondenz knüpfte sich keine Diskussion; der Landtag wurde sodann bis auf Weiteres vertagt.

Die „Germania“ giebt in Bezug auf einen der Frankf. Ztg. von anderen liberalen Blättern gemachten Vorwurf, dieselbe wolle die Erbchaft des Centrums noch zu dessen Behelden für die Demokratie einziehen, folgende beachtenswerthe Erklärung ab: „Dieser Calcul geht insofern von einem richtigen Gedanken aus, als diejeniger Katholiken, welche an der siegreichen Durchführung des Kulturkampfes verzweifeln sollten, fast ausnahmslos nicht zu den Bismarckparteiern abfallen würden, sondern links vom Centrum ihren Platz finden, die unteren Stände mehr bei der Sozialdemokratie, die mittleren und höheren mehr bei der Demokratie und dem linken Flügel der Deutschfreisinnigen.“ Was sagt dazu, bemerkt die „Nationalf. Corr.“, derjenige Theil der konservativen Partei, welcher mit der „Kreuz-Ztg.“ in dem Centrum die branchbarsten und natürlichsten Bundesgenossen für eine recht konservative Politik erblickt?

Der Verurtheilung Vieske's gegenüber fehlt es bei der Verschiedenheit der menschlichen Herzen und Sinne nicht an einzelnen Stimmen, welche der Ueberzeugung sind oder zu sein vorgeben, daß hier die Möglichkeit eines Justizmordes gegeben sei. Vieske hat im Winternacht bei Mondenschein dem Sohne des Ermordeten gegenüber seine Unschuld behauptet; nach den Klaidoyers erklärte er abermals: „Ich bin unschuldig an dem Morde, den ich erst erfahren habe, als ich von Frankfurt fortging.“ Von ihm ist nicht zu erwarten, daß er nach seiner Verurtheilung seine Brust durch ein Verhältniß erleichtern wird; so wenig wie ein Kleinsdorf wird er um Gnade bitten. Was an dem Morde rättschhaft ist, wird nicht durch ihn, wird vielleicht einst erst in späterer Zeit durch Wittschuldige, die offenbar an der That theilhaftig sind, enthüllt werden. — Das politische Moment im Prozeß Vieske aber rechtzeitig die Verurtheilung zum Tode. Die Verhandlungen haben klar gestellt, was man längst weiß, daß die Ermordung Kumpff's durch ein anarchisches Komplott beschlossen war und durch Anarchisten ausgeführt worden ist. Einer der Theilnehmer dieses Komplotts war Vieske sicher, wahrscheinlich war er der Wörder selbst. Wir Menschen können irren, als Geisteskranken können wir, wo Beweise fehlen, nur der Ueberzeugung Ausdruck geben. Soweit diese Ueberzeugung aber nicht zu trennen ist von den Schamgefühl, die uns ergreifen, wenn wir durch das Anarchistentreiben Staat und Gesellschaft in ihren Grundfesten bedroht, eine Würdeverletzung geist sehen, die in ihrem wilden Haß nicht nur den Einzelnen, dem pflichtgetreuen Beamten oder dem politischen Gegner, das Leben raubt, sondern nicht davor zurückbleibt, durch Dynamitattentate das Blut Unschuldiger und Anglücklicher zu vergießen, welche der Zufall in den Bereich der Explosionen bringt, soweit die Ueberzeugung von Tag zu Tag mächtiger wird, daß es gegen die anarchischen Elemente einen Kampf um das Dasein bis auf's Meißer gilt, muß die Verurtheilung Vieske's gebilligt werden. Da er der Thäter ist oder nicht, er ist Mitthäter und Theilhaber einer Missethat. Wer da Wind fäet, wird Sturm ernten, aus der Blutthat des Anarchismus teimt die Missethat. Die Anarchisten vom Schlage der Kleinsdorf und Vieske kann kein Zuchthaus, kein Irrenhaus heilen oder heilen; was das Feuer nicht heilt, heilt das Schwert.

Die gestern in Danzig abgehaltene 13. Delegirten-Konferenz von Vertretern aus den Handelskammern norddeutscher Seegegenden beschloß mit 9 gegen 8 Stimmen die Ablehnung des von dem Wiederertritt in den deutschen Handelsstag prinzipiell abzuwehrenden Antrags Danzigs und beriet darauf die Modalitäten, unter denen der Wiederertritt der Seeplätze erfolgen könne.

Die am 7. d. Mts. beginnenden gemeinsamen österreichisch-ungarischen Ministerkonferenzen gelten dem Vernehmen nach zunächst der Zollfrage gegenüber Deutschland. Es heißt, Graf Kalnoky habe bezüglich der Zollfrage bereits eine direkte Anfrage an den Reichskanzler Fürsten Bismarck gerichtet. Die ungarischen und österreichischen Minister sollen ihre Vereinwilligkeit zu einer verständlichen Austragung der Zollangelegenheit bereits an

den Tag gelegt haben. Wir wünschen den Verhandlungen den besten Erfolg, können uns aber nicht verhehlen, daß der Realisierung des Planes sehr erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen.

* Der „Osservatore Romano“ tritt der Anschauung derjenigen Blätter entgegen, welche in der Veröffentlichung des Schreibens des Papstes an den Erzbischof Guibert ein Symptom der Annäherung des Papstthums an die gegenwärtige Ordnung der Dinge in Italien zu erblicken glauben. Das Blatt weist auf die vom Papste stets und noch in allerjüngster Zeit beobachtete Haltung hin, welche den festen Willen bekundet, seine Rechte unversehrt zu erhalten.

* Die französische Deputiertenkammer bewilligte auf Antrag des Unterrichtsministers Goblet mit 246 gegen 215 Stimmen die Vergrößerung des Kredits um 100000 Francs für die französische Gesandtschaft in Tunis und Algier. Die Deputiertenkammer nahm ferner die Budgets des Kultus, des Handels, des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten und der Senat die Konvention mit Cambooga an. — Der Ministerrat beriet gestern über den Gesetzentwurf betreffend die Einfuhr von getrochnem Fleisch. Der Handelsminister erklärte sich bereit, die Einfuhr nach Statgeblicher Unterjuchung des Fleisches zuzulassen.

Der fluchtgenojsse Rochefort's, Olivier Pain, der im Sudan gefallen, oder wie Andere wollen, auf Anstiften der Engländer von Arabern ermordet worden ist, bildet gegenwärtig in Paris das Tagesgespräch. Es scheint, daß Rochefort mit der Leiche seines Freundes in den eigenen Kufum Keffame machen will; wenigstens übersteigt der Kultus, der mit diesem vorher ungenannten Toten getrieben wird, das Maß des selbst in Paris Möglichen. Die neueste Depesche lautet: Das Syndikat der Vereinigung der republikanischen Journalisten Frankreichs hat beschlossen, vor den englischen Gerichten eine Einsprüche gegen den Herrn Smith und General Wolsey einzuführen, weil sie eine Belohnung auf den Kopf Olivier Pain's gesetzt hätten.

Dem „Temp“ zufolge hat Freycinet den französischen Konsul in Kairo telegraphisch angewiesen, alle nur möglichen Nachrichten über den Tod Olivier Pain's einzuziehen.

* Zwischen der deutschen und russischen Regierung finden augenblicklich Verhandlungen über ein Abkommen, betreffend die gegenseitige Anerkennung der Aktien-Gesellschaften, statt. — Die Verfügung des rumänischen Finanzministeriums, wonach künftige Baaren aus den Ländern, welche mit Rumänien Handelsverträge geschlossen haben, mit Ursprungszertifikaten versehen sein müssen, ist dahin ergänzt worden, daß diese Maßregel auf Postpakete und Baaren, welche Reisende mit sich führen, seine Anwendung finden soll.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 2. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Austria“ ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Killingen, 2. Juli. Der Reichstagsler, Fürst Bismarck, ist mit der Fürstin Bismarck und dem Grafen Wilhelm Bismarck heute Nachmittag 1 Uhr 40 Min. nach Berlin abgereist.

Kairo, 2. Juli. General Wolsey und sein Stab werden unterzüglich nach England abreisen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hatte am Mittwoch, wie aus Ems gemeldet wird, die Generale v. Schellha, v. Götter, den Regierungspräsidenten v. Puttamer, den Kommandeur des 7. Manerregiments Oberstleutnant v. Langenbeck, den Oberstleutnant von Hofenberg und den Hauptmann Freiberger v. Mantel auf der Jagd begleitet. Die Jagdpartei führte das Truppenoberhaupt des 7. Manerregiments aus. Die Ausfahrt wurde durch den Abends eingetretenen Regen verhindert. Gestern früh nach der Kaiser nach der Trankur wieder eine Promenade durch die Kolonnen, begleitet von dem gestern eingetroffenen Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, welcher sich am Abend zum Stiftungsfeste des 6. Dragonerregiments nach Diederhofen begab, und dem Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg. Später nahm der Kaiser die Vorträge des Hofmarschalls Grafen von Ponsonger und des Generalleutnant von Albedyll entgegen.

* Der Kronprinz wird heute Abend seine Reise nach Baden zur Bewohnung des 25jährigen Bestehens des 53. Infanterie-Regiments antreten und von dort voraussichtlich am 6. Juli früh wieder in Berlin eintreffen. Vorgestern Nachmittag um 1/2 2 Uhr ertheilten der Kronprinz und die Kronprinzessin im Neuen Palais dem neuernannten amerikanischen Gesandten Mr. Pendleton und dessen Gemahlin die nachgehende Audienz und empfingen zum Abschluß den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Wilhelme.

* Die Ausschreitungen der streifenden Mauerer in Berlin werden sich, so daß die Polizeibehörde gezwungen ist, energig vorzugehen. Gestern fanden wegen Vergleichs Ausschreitungen sechs Verhaftungen statt. Die Polizei haben in einer gestern von ca. 1000 Mann besetzten Versammlung beschlossen, die Arbeit sofort niederzulegen. Die Baugewerksmeister haben gestern beschlossen, nicht nachzugehen.

* Herr Landgerichtspräsident Janda in Königs, welcher aus Anlaß des Schmachtsprozesses gegen seine Gattin zwangsweise penitent wurde, wird, wie die „Kon. Z.“ berichtet, nach Königsberg übersiedeln, um sich dort als Rechtsanwalt niederzulassen.

Die Eröffnung der internationalen allgemeinen Telegraphen-Konferenz findet am 10. August d. J. in Berlin statt. Von der meisten europäischen und einer Anzahl außereuropäischer Staaten sind die Delegirten bereits angemeldet; ebenso die Vertreter fast aller großen Kabinettskabinets.

* Das von Lehrern Schülern gegenüber zu übende Züchtigungsrecht beschloß sich 60 Jahren die Oberbehörden und Gerichte anhalten, und es hat sich sicherlich schon eine ganze Literatur über dieses Gegenstande zusammengestellt lassen. Neuerdings hat das Oberverwaltungsgericht die Befugnis der Lehrer an mehrklassigen Schulen zur Züchtigung der Schüler selbst in dem Falle anerkannt, daß diese ihrer Klasse nicht angehören und die bestrafte Uebertretung außerhalb der Schule vorgekommen ist. Eine Anzahl Schulklassen hatte nämlich auf einem freien Plage an welchem zufällig die Wohnung des Lehrers liegt, unter lärmendem Geschrei gespielt. Der dadurch bestrafte Lehrer ging bejährt Aufhebung hinaus und gab einem unter den Lärmenden befindlichen Schüler der ersten Klassenklasse eine Ohrfeige. Der Vater des Geschlagenen suchte Rechtsbehelfe und das Schöffengericht erkannte den Angeklagten der vorsätzlichen Körperverletzung für schuldig, indem es erzwang, daß der Angeklagte, weil er Mähdenschüler und nur zur Züchtigung seiner eigenen Schulkinder berechtigt sei, den Knaben unredmässigerweise mißhandelt habe. Nachdem der Angeklagte Berufung eingelegt, erlosb und begründete die ihm vorgesehene Regierung den Konflikt, welchen die Strafammer des betreffenden Landgerichts für unangemessen, das Oberlandesgericht dagegen für begründet erklärt hatte, daß die Schule für Knaben und Mädchen bestimme, somit eine einseitige sei. Das Oberverwaltungsgericht erachtet es für zweifellos, daß sich das Recht des Angeklagten zur Ausübung der Schulkraft und des Erziehungsrechtes auch auf den seiner Klasse nicht angehörnden Knaben erstrecke und es vermöge dieser Befugnis dem Lehrer obliegen habe, über das sittliche Verhalten der Schulkinder auch außer der Schulzeit und Schulklassen zu wachen. Das Rechtsverfahren wurde für unstatthaft erklärt und damit ein weittragender und vielangelegener Grundlag aufgestellt.

* Der Gottesdienst in dem Tempel der Japanischen Ausstellung in Berlin untercheidet sich wesentlich von dem nach unserer Begriffen; wohl aber gleich das an jedem Morgen von der aus dem Bade kommenden Japanern vor den heiligen Geräthen des Tempels verrichtete stille Gebeten Gebrauchen in christl. lath. Ländern. Zuerst hinstes bemerkenswerth, daß die Japaner, die mit gefalteten Händen die stumme Gebete verrichten, zum Schluß des Gebetes dreimal in die Hände klatschen, bevor sie sich verneigen und entfernern. Es ist dies Händeklatschen ein überaus heiliger Brauch, der allerdings bisher noch nicht erklärt ist. Die Priester erscheinen zu unbestimmten Zeiten nach der Feier des Tages, in rothen oder weißen Gewändern. Sie beten auswendig in der Weise, daß sie rechts neben dem Sonnengott sitzen und anständig zu dem in der Mitte stehenden obersten Gottesbild empordrängen. Opfergaben dürfen wegen der damit verbundenen Feuersgefahr nicht dargebracht werden.

* Ein langerehnter Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für Beamte und deren Hinterbliebenen in Folge von Unfällen wurde dem Bundesrath noch kurz vor Schluß der Reichstagsession vorgelegt. Die Ausschüsse, denen er vorliegen mußte, nämlich die für Handel und Verkehr, sowie der für Justiz und Mehnungswehen, haben einige Aenderungen an dem Gesetzentwurf vorgenommen, denselben aber sonst zur Annahme empfohlen. Der Entwurf bestimmt, wie seiner Zeit schon erwähnt, Folgendes: Reichsbeamte und Personen des Bundeslandeshes erhalten für den Fall einer dauernden Unfähigkeit, eintreten in Betrieben, die unter das Unfall-Versicherungsgesetz fallen, wenn sie während des Unfalls im Dienst befindlich waren, 66 2/3 pCt. ihres jährlichen Dienstlohns, falls ein höherer Betrag ihnen nicht durch anderweitige reichsgesetzliche Vorschriften zulehrt. Für die Hinterbliebenen ist eine Rente vorgesehen, welche sich für die Witwe bis zu deren Tode oder deren Wiederverheirathung auf 20 pCt. des Jahresgehältes des Verstorbenen, jedoch nicht unter 160 Mark und nicht über 1800 Mark belaufen darf. Jedes Kind soll bis zum vollendeten 18. Lebensjahre, oder bis zu der etwa innerhalb dieser Zeit eintretenden Wiederverheirathung der Mutter 75 pCt. der Wittwenrente erhalten. War die Mutter schon vor dem Eintritt des Unfalls des Vaters verstorben, so kommt die volle Wittwenrente zur Berechnung. Auch die Bezüge für Wittwen und Kinder erhöhen sich, wenn andere reichsgesetzliche Vorschriften dies bebingen.

* In Breslau wurde ein dortiger Goldarbeiter, der während seines Aufenthalts in London seinem dortigen Prinzipal eine der Lady of Cork gehörige Perle in Werthe von 15000 Mark entwendet hatte, zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt. Er hatte die fragliche Perle von London aus einem Breslauer Juwelier eingekauft und für 3000 Mark angeboten. Letzterer kam die Sache verdächtig vor, weshalb er die Perle an einen großen Juwelier nach London sandte mit dem Auftrag, dort genaue Erkundigungen über den Wucherer einzuziehen und erforderlichen Falles der Polizei Anzeige zu erstatten. Hierzu erklärte sich dieser aber nicht bereit, sondern sandte die Perle wieder nach Breslau zurück. Als der Dieb dies erfuhr, reiste er nach Breslau, um sich dort die Perle wiedergeben zu lassen, wurde jedoch verhaftet und wegen seines Diebstahls verurtheilt. — Es würde vielen deutschen Fabrikanten, die von Londoner Schwindlern benachtheiligt werden, sehr erwünscht sein, wenn von der englischen Polizei ihre Interessen ebenso wahrgenommen

würden. Leider beweist die alltägliche Erfahrung das Gegentheil.

* Zahlreiche Umwetter haben sich Anfang dieser Woche über Deutschland ergossen und an manchen Orten erheblichen Schaden angerichtet. Von größeren Städten scheint namentlich Karlsruhe arg betroffen worden zu sein. In der Nähe von Wiesbaden wurden drei Personen vom Blitze getroffen. Die mächtigen Wassermassen, die in so verhältnismäßig kurzer Zeit niederschlugen, haben namentlich in der norddeutschen Tiefebene verheerend gewirkt. So lehen wir in hannoverschen Provinzialzeitungen von eingestürzten Mühlen, von zerstörten Dämmen und Landstraßen, von der Verjüngung zahlreicher Aeder, deren Ackerkrume theilweise sogar mit dem Auenbestande durch die Fluthen fortgespült wurde. Dazu kam noch an vielen Orten Hagelschlag. Der überaus große Schaden, den der Volkswohlstand durch diese Umwetter erlitten, wird sich wohl erst in geraumer Zeit übersehen lassen.

* Die Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, welche gestern in Ludenwalde stattfand, hat folgendes Telegramm an den Kaiser geschickt. „Em. Majestät, dem Allerhöchsten Protektor des Gustav-Adolf-Vereins, dem kräftigsten Förderer seines Werkes senden wir die Ludenwalde verjüngten Vertreter des Brandenburgischen Hauptvereins ihren allerunterthänigsten Gruß, indem sie Em. Majestät theuere Leben dem gnädigen Schutze des Allmächtigen befehlen.“

* Wie die Hamburger Börse erfahren, hat die gestrige Konferenz der transatlantischen Dampferkompanie einen sehr zufriedenstellenden Verlauf gehabt. In der Hauptsache ist eine Erhöhung der Zwischenpreise beschlossen worden; dieselbe tritt voraussichtlich schon im Laufe dieses Monats in Kraft. Auch bezüglich anderer das Passagengeschäft betreffenden Punkte sollen gemeinsame Feststellungen von Wichtigkeit beschlossen worden sein.

* Ueber eine Rettung aus Seegefahr schreibt man aus Bremen: Am 22. v. Mts. traf der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Frankfurt“, Kapl. Kohnmann, auf seiner Reise von Santa Cruz ein Schiff, das die Notzfrage ausgegangen hatte. Es war die norwegische Brigg „Urania“ aus Namsos, welche sich in letzen Zustande befand. Die ganze Besatzung der Brigg wurde von dem „Frankfurt“ aufgenommen, die Brigg aber vom Kapitän in Brand gesteckt, damit eine Gefahr für andere Schiffe beseitigt werde.

* Die Ueberintendant wegen Regelung der Lachs-fischerei in Strömgebete des Rheins, welche hier aufgestellt worden ist, ist vier Tage von den deutschen, schweizerischen und niederländischen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

* Ein interessanter archäologischer Fund wurde, wie man dem „Wiener Fremdenblatt“ aus Triest amern 28. Juni meldet, etwa zehn Minuten von den zwischen Triest und Scerola in Santa Sabba gelegenen Petroleumfabriken, unmittelbar neben dem Ablagerungsorte des südlichen Straßen-Reinhaltsamtes gemacht. Die mit der Vergrößerung versehenen beschäftigten Arbeiter stießen plötzlich auf Sündernisse; man begann vorsichtig nachzugraben und legte endlich ein aus fünf Mauern bestehendes Hauschen bloß, dem jedoch das Dach zum größten Theile fehlte. Im Innern fand man einige Krüge, Fragmente einer Sonnenuhr, sowie mehrere Medaillen, von denen eine das Bild der Madonna und die Jahreszahl 700 trägt, während eine andere aus der Zeit Kaiser Claudius' (41—54 nach Christi) stammt. Am westlichen Theile des Hauses zeigt sich ein schön bei einer späteren Periode angehöriger kleiner Anbau, dessen höhligen Boden weitere Räumlichkeiten vermuten läßt, und den Prof. Buschi, der Direktor des Triester städtischen Alterthümer-Museums, für eine zu einer Vadeanstalt gehörige Terrasse hält. Der Magistrat hat sofort die vorläufige Sittirung der Nachgrabungen, die einer Kommission übergeben werden sollen, verfügt.

* Die Wallfahrt nach Belchard, wofelbst am 5. Juli ein Stellbischen von Polen und Slaven stattfinden soll, war bekanntlich mit Rücksicht auf die in der dortigen Gegend angeblich herrschenden ansteckenden Krankheiten auf Grund eines bejührärztlichen Gutachtens als aufgehoben zu betrachten. Zuzuziehen ist aber wiederum bejührärztlich konstatiert worden, daß von ansteckenden Krankheiten dort nicht die Rede sein könne, so daß, wenn nicht inzwischen ein abermaliges Gutachten die Sachlage verändert, am Sonntag dort eine bedeutende Kundgebung erfolgen wird.

* Aus Petersburg wird gemeldet, daß mit der Kaiserin am Dienstag auch der Kaiser in See gegangen ist. Die Majestäten machen eine etwa 10 tägige Reise nach den finnischen Küsten. — Wie verschiedene Blätter melden, wird der Marineminister Sestchouf heute nach Stockholm abreisen. — Im Laufe dieses Monats wird sich der Hof nach Simland zu den Wandern begeben.

* Anlässlich der neuen Regeln für die russischen Universitäts-Studenten meldet der „D. Signal“, daß bei der neuerrichteten Universität beabsichtigt wird, auf je 100 Studenten einer Career einzurufen. Da nun die Oberste Universität bis 2000 Studierende zählt, so würde das, wenn dieser Nachricht überhaupt zu glauben, 20 Career geben.

* In der französischen Kammer rief am Dienstag ein gewisser Bolowski, Korrespondent ungarischer und polnischer Blätter, eine erregte Scene hervor, indem derselbe in einem Anfall von Tobigkeit schrie: „Bismarck wolle mich kaufen, er bot mir viel Geld, um Ungarn zu verathen, ich ertheilte ihm aber die gebührende Antwort.“

Eiszeit.
Bahall.
Giltig mit ab.

Asien.
8.7 V. 25 A.
61 A.

Sonnen.
7.57 V. 25 A.
(bisdial).

Nain.
7.25 V. 11.0 V.
2.0 N. 6.0 A.
8.40 Aeriald.

Naolz.
2.57 V. 7.30 V.
8.43 V.
8.110 N.
8.320 A.
8.615 9.8 A.
*10.10 A.

Ming.
7.19 V. 10.55 V.
(bis KL. 31.
1.24 N. 6.50 N.
8.320 A.
812.06ten).

Noven.
5.10 V. (bis
Eisla). 4.45 V.
12.50 (sleben).
2.0 N. (bis
Eichen). A. (bis
Nordh. 087 A.

Tien.
5.40 V. (zur
Sonn). 81-83
bis 87.45 V.
8.45 (Vmburg).
10.137 V.
1.230ten.
2.2 N. 6.8 A.
9.40 (Erurt).

*11.431 lar v.
* bedallung
s aluzg.

Eiszeit.
Bahall.

Asien.
8.7 V. 25 A.
1.16 N.
4.60 A.

Sonnen.
7.4 V. (valde).
1.0 A.

Vdin.
4.26 V. (von
Bich. 9 V.
*11.31 V. (von
1. bis 150 N. (N.
Bitt. 45).
*5.23 10.53 A.

Vozig.
8.52 8.84 V.
9.47 V.
*1.28 2.61 N.
8.427 87 37 A.
8.295 A.
*10.47 A.

Von burg.
2.41 V.
8.52 10.27 V.
1.26 N. 6.56 A.
9.11 A.

Nosen.
6.55 (Vhausen).
*7.14 V. (von
Eiche. 30 N.
(von. 30 N.
5.13 A. (von
Eisla. 58 A.

Von ngen.
*4.23 (von Br.
furt). 10.38 V.
12.11 (umburg).
1.9 N. *5.38 N.
8.7 (Könn).
*9.156 A.

10.12 Sonntags
v. 1. August.
* bedallung
s aluzg.

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor Nr. 7).

Sonnabend den 4. Juli 1885

Zweites Gastspiel des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des **Berliner Residenz-Theaters.**

Novität!

Die grosse Glocke.

Novität!

Lustspiel in 4 Akten von **Oskar Blumenthal.** (Verfasser von „Der Prophefoll“.)

(Regie: Felix Lüpshütz.)

Mit ausserordentlichem Erfolge.

am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle, Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Hannover, Amsterdam etc. gegeben.

Personen:

Baronin Erna von Solden	Emma Hachmann.
Konsul Eduard Gundermann	Alfred Biehler.
Konstanze, seine Gattin	Paula Eichroth.
Elly, ihre Tochter	Valerie Chauvet.
Ottalie, ihre Stieftochter	Martha Modyszewska.
Martin Murner, Zeichner	Felix Lüpshütz.
Theobald Voigt	Arthur Eggeling.
Eberhard Wifried Bildhauer	Eduard Schacht.
Mathilde, Eberhards Mutter	Auguste Schönfeldt.
Sanitätsrath Dr. Buschke	Gustav Scheedel.
Professor Ludovic	Hans Gelling.
Edgar Wolkenburg, Tenor	Eduard Eichenwald.
Lisbeth	Margaretha Kramm.
Ein Diener	Hermann Kellerberg.

Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.

Preise der Plätze:

Rangloge 2,50 Mark. Sperrstiz 2 Mark. Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse bei Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrstiz 2 Mark.

Der **Tages-Billetverkauf** befindet sich gr. Schlamm 4, 1 Tr., und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Den Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Morgens reservirt.

Sonntag den 5. Juli 1885

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und F. von Schönthan.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

F. Gluth.

Bekanntmachung.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk

Magdeburg.

Um den Bahnhofs Halle. Die Lieferung von 60000 cbm Gleisbettingsties ist zu vergeben. Es wird um Abgabe von Angeboten ersucht, welche sich sowohl auf die Lieferung des Stieses, als auch auf die Verpachtung resp. den Verkauf geeigneter von der Bahn leicht zugänglicher Grundstücke erstrecken können. Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 0,50 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen. Nähere Auskunft wird auf dem Umbaubureau (Empfangsgebäude) erteilt.

Angebote sind portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Sties für den Umbau des Bahnhofs Halle a/S.“ bis zum **15. Juli Vormittags 11 Uhr** an den Regierungs-Baumeister Königer hier selbst einzusenden.

Halle, den 30. Juni 1885.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Eisenbahn-Leipzig).

Bekanntmachung.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des **Herrn Adolph Chr. Marschall** hier soll die Schlussvertheilung der Masse erfolgen und sind dazu 1724 Mark 42 Pf. vorhanden, wovon noch die Gerichtskosten und Verwaltungskosten zu decken sind.

Nach dem in der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen 12,315 Mark 09 Pf.; diejenigen Gläubiger, denen ein Vorzugsrecht zusteht, sind bereits befriedigt. Halle a/S., den 27. Juni 1885.

W. Elste,
Verwalter der Chr. Marschall'schen Konkursmasse.

Honig, feinsten, geschleuderten, à Pfund 60 Pf., empfiehlt **Bernhard Barth**, H. Ulrichstr. 9.

Auction.

Am **Sonnabend** den 4. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise: 1 Fortnassschüre, 1 Ausrichte, 2 Vottische, 13 Bierkästen, 1864 leere Bierfässchen mit und ohne Patentverschluss, Patentverschlüsse, 2 Zafinger, 300 Pfaffen Weissbier, 12 Dyd. Thürbänder, 3 eiserne Cassetten, 25 Stück Basquilles, Pfeifen, Kapseln, Schlüsselschrauben, Knöpfe u. Goldschrauben, 13 Thürzwecker, 16 Schuppriegel, 1 Sophatisch, 1 Kleiderständer, eine Kommode, 1 Guitare, 1 Geige, eine Wanduhr, Fische, Stühle, Bilder, Spiegel u. s. w. gegen sofortige Bezahlung.

Petschick,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 4. Juli Vorm. 9 Uhr werden die **Waarenbestände** der **J. Leutgeb & Oberwalder'schen** **Concursmasse** **Leipzig**erstrasse 97/98, bestehend in

Filz-, Stoff- u. Strohhüten für Herren u. Knaben, Glacchand-schuhe etc. versteigert.

Ernst Kyrian, Concursverwalter.

Auction.

Sonnabend den 4. Juli cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise gegen Barzahlung: 1 Atlas, — Topographische Anatomie des Menschen in Abbildung u. Beschreibung v. Henke, 1 Repier, 2 Weissen, 2 Seibel, 2 Albums, 1 Westel, 1 Weissede, eine H. Uhr v. Müller, **Gerichtsvollzieher** in Halle a/S.

Grosse Auction.

Am **Montag** den 6. Juli cr. Vorm. 10 Uhr gelangt **Geiststr. 42** eine große Partie werthvoller Bilder zwangsweise zur Versteigerung, darunter **Delgemälde**: Welfenburg, Sorrent, Veldes, Waldmühle, Obere Königssee, Interlaken, Fische, engl. Stühle. **Stahlstiche**: Jesus a. d. Meere, Heilige Nacht, Christus am Kreuze, Kreuztragung, Golbein'sche Brustbild, Jünglingschen, Vespalin, Stridantrecht, Opfertage, Fischgebet, Kartenhaus, der willkommene Gast, Gereitet, Christuskopf, Madonna, Suß a. d. Scheiterhaufen, Der Eltern Freude, Jagd, Hederz von's Rhonethal, Abend am Rhein, Washington, Cäsars Tod, Phobus und Aurora, Abendmahl, Kreuzabnahme, Frühlings-Sonntag. In der Dorfschule, Blindeth, Friedrich der Große in Breslau, Karl I. Abchied, Fuchs und Ente, Sturm im Walde, Sonntag im Dorfe u. s. w.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Neubau der Kirche zu Nietleben.

Die Vergebung der **Zimmerarbeiten** einschließlich Material soll in öffentlicher Submission erfolgen und sind bezügl. Offerten bis **Freitag** den 10. d. Mts. **Vormittag 10 Uhr** verfertigt an mich einzusenden. Die Submissionsunterlagen sind auf meinem Bureau einzusehen und sind von da auch die Offerten-Formulare zu beziehen.

Der Bauinspektor,
Kilburger.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, **Schmeer- und Papfenstraßen-Ecke 21, nahe am alten Markt,** ein **Ladengeschäft,**

enthaltend ein reich assortirtes Lager von **Tapeten, Rouleaux, Wachstuch** etc. errichtet habe und bitte ich bei vorkommendem Bedarf mich gültig unterstützen zu wollen.

Carl Zehbe, Tapezierer und Dekorateur.

Auction.

Sonnabend den 4. Juli cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier freiwillig: 1 gold. Herren-Montouruhr, 1 gold. Herrenuhretette und 1 Brillantring.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 4. Juli cr. Vorm. 10 Uhr sollen — **Geiststraße 42** hier — zwangsweise versteigert werden: 2 Waarenregale, 1 Lebnstisch, ein Clavier, sowie verschiedene Möbel und Kleidungsstücke.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend den 4. Juli cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich zwangsweise in der **Wandammer Geiststraße 42**: 3 paar gute Stoffhosen, 2 Westen, 2 Röcke, 1 Cylinderhut,

ferner **Nachm. 4 Uhr Merseburgerstr. 9**: 1 Bretterbude, bestehend aus circa 75 Stück neuen Brettern und 14 Stück runden Säulern und Sparren, 1 Kasten mit Schloß, 2 Zinnrohre, 13 Kalkfäßen, 1 Partie Müßbretter etc.,

nachdem **Merseburgerstraße 12**: 178 Stück gehobelte neue Fußbodenbretter, circa 40 Stück kleine Bohlen u. Bretter, 1 lange Leitern, 1 Partie Schuppriegel und Latten und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Neumann,
Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf.

Veränderungen halber verkaufe billig **Secretäre, Vertikows, Kommoden, Sopha, Spiegel, Tisch u. Stühle,** kompl. Ausstattungen in **Magag.,** Kupf. u. Birke. **H. Bergmann, Fleischergasse 31.**

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin.

Sophas v. 10—30 Thlr., Kleidersecretäre v. 8—28 Thlr., Vertikows v. 9—26 Thlr., Sophatische v. 3 Thlr. an, Bettst., Matr., Stühle, Kücheneinrichtungen, hochlegante und einfache Zimmereinrichtungen, ganze Ausstattungen, große Auswahl, gediegene Arbeit empfiehlt sehr billig **Th. Hendrich,** **Fleischergasse 2, parterre u. 1. Etage.**

Von Sonntag früh stehen meine **fette, sowie große u. kleine magere**

Landschweine

zum Verkauf. **C. Birke, Siebischenstein, Brunnstraße 55.**



Krimmstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst **Otto Unbekannt,** Kleinschmieden.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** in **Erdd-Bénye** bei **Tokay,** Eigentümer von 7 Weinbergen (darunter Fekete und Veres von **Minister-Präsidenten** von **Tisza**) verkaufen wir im Detail zu **Engros.** **Preisen** süßen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit **Original-Verschluss** und **Schutzmarke** versehen.

Begutachtungen von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie **Besitz-Bestätigung** des **Magistrats** von **Erdd-Bénye** liegen bei uns zur Einsicht aus.

NB. Besonders machen wir auf Marke „**Château Ern. Stein**“ milderherb von **Weingut Baksa** aufmerksam. Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

H. Waltsgott,
H. Ch. Werther & Co.,
Halle a/S.

Sierzu Beilage.

Für den redaktionellen und Interatentheil verantwortlich **Jurits Rundel** in Halle. — **Bischoff'sche Buchdruckerei** (R. Reischmann) in Halle.